

An den  
Sozialausschuss  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
– Geschäftsführung –

per E-Mail

**Landesvertretung  
Schleswig-Holstein**

**Der Leiter**

Wall 55 (Sell-Speicher)  
24103 Kiel  
Tel.: 04 31 / 9 74 41 – 0  
Fax: 04 31 / 9 74 41 – 23  
[www.vdek.com](http://www.vdek.com)

**Ansprechpartner:**  
Armin Tank  
Durchwahl: 11, Fax: 23  
[Armin.Tank@vdek.com](mailto:Armin.Tank@vdek.com)

22. März 2013

**Antrag "Erlass eines Förderprogramms zur Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten im ländlichen Raum" (Landtagsdrucksache 18/286)**

Sehr geehrte Frau Tschanter,  
sehr geehrter Herr Eichstädt,

zunächst möchten wir uns für die Gelegenheit bedanken, zum oben genannten Antrag der CDU-Fraktion eine Stellungnahme abzugeben.

Die Ersatzkassen in Schleswig-Holstein stehen einem solchen Förderprogramm grundsätzlich positiv gegenüber.

Angesichts der demografischen Entwicklung – in der Gesamtbevölkerung wie auch in der Ärzteschaft – bildet die mittel- und langfristige Sicherstellung der ambulanten Versorgung im ländlichen Raum eine große Herausforderung für alle Akteure im Gesundheitswesen.

Wir begrüßen vor allem, wenn nach den Partnern der Selbstverwaltung auch die Landesregierung nach dem Vorbild anderer Bundesländer einen finanziellen Beitrag zur Sicherung der ambulanten Versorgung im ländlichen Raum leisten würde.

Es gab noch nie so viele Ärzte in Schleswig-Holstein wie jetzt, aber für viele erscheint eine Niederlassung im ländlichen Raum derzeit aus verschiedenen Gründen nicht attraktiv genug. Dabei spielen die wirtschaftliche, soziale, technische

und kulturelle Infrastruktur in der Region, Aspekte der „Work-Life-Balance“, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Respekt vor dem Schritt in die Selbstständigkeit oft eine größere Rolle als der Faktor „Geld“.

Eine finanzielle Förderung durch das Land, auf die der vorliegende Antrag abzielt, kann die Entscheidung zugunsten einer Niederlassung im ländlichen Raum aber sicherlich erleichtern.

Umfang, Dauer und Form der Förderung durch das Land sowie die möglichen Empfänger werden im vorliegenden Antrag nicht definiert. Das Spektrum der Maßnahmen in anderen Bundesländern ist breit. Es gibt u. a. Stipendien für Medizinstudenten, die sich im Gegenzug verpflichten, für einen bestimmten Zeitraum im ländlichen Raum ärztlich tätig zu sein. Außerdem gibt es Möglichkeiten für vergünstigte Darlehen bei der landeseigenen Investitionsbank oder Bürgschaften bei der Bürgschaftsbank oder auch einen einmaligen Investitionskostenzuschuss zur Übernahme oder Neugründung bzw. Einrichtung einer Praxis – manchmal auch für die Gründung einer Zweigpraxis.

Die konkrete Ausformung der entsprechenden Richtlinie für Schleswig-Holstein wäre der nächste Schritt. Der vdek und seine Mitgliedskassen stehen Ihnen selbstverständlich für weiterführende Gespräche zur Verfügung, denn die zukünftige Gestaltung ambulanten Versorgung in den ländlichen Regionen unseres Landes ist eine Aufgabe für alle Akteure im schleswig-holsteinischen Gesundheitswesen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Sven Tacke'. The signature is written in a cursive style with a large, prominent 'S' at the beginning.